

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität



Offenlegung Eigenmittel und Liquidität per 31.12.2016

fair banking
bank coop

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität

Die Bank Coop verfügt per 31. Dezember 2016 mit einer Gesamtkapitalquote von 16,5% über eine solide Eigenkapitalausstattung und weist eine äusserst komfortable Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR) von 155,4% im 4. Quartal 2016 aus.

Eigenmittel

Die Eigenkapitalbasis der Bank Coop hat sich per 31. Dezember 2016, gemessen an der Gesamtkapitalquote, im Vergleich zur Berichterstattung vom 31. Dezember 2015 um +0,2%-Punkte erhöht. Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf ein verstärktes regulatorisches Kapital zurückzuführen.

Per 1. Januar 2013 wurden in der Schweiz die neuen Eigenmittelvorschriften zur Umsetzung von Basel III mit Übergangsbestimmungen in Kraft gesetzt. Die Bank Coop verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen (Art. 137-142 ERV) zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes und setzt bereits seit dem 1. Januar 2013 die neuen Basel III-Vorschriften vollständig um. Die erforderlichen Mindesteigenmittel und der Eigenmittelpuffer werden gemäss Art. 143 und Art. 144 ERV entsprechend den Übergangsbestimmungen ausgewiesen.

Gemäss Art. 44 ERV kann die Schweizerische Nationalbank dem Bundesrat beantragen, die Banken zu verpflichten, einen antizyklischen Puffer von maximal 2,5% der gewichteten Positionen in der Schweiz in Form von hartem Kernkapital (CET1) zu halten. Am 13. Februar 2013 aktivierte der Bundesrat auf Antrag der Schweizerischen Nationalbank und nach Anhörung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) den antizyklischen Puffer. Die Banken waren damit seit dem 30. September 2013 verpflichtet, zusätzliche Eigenmittel im Umfang von 1,0% des risikogewichteten Hypothekarvolumens zur Finanzierung von Wohnliegenschaften in der Schweiz zu halten. Dieser sektorielle, antizyklische Kapitalpuffer wurde mit Wirkung ab dem 30. Juni 2014 auf 2,0% erhöht und ist seither unverändert.

Die Bank Coop verfügt per 31. Dezember 2016 über ein regulatorisches Kapital von 1 166,4 Mio. CHF. Die Summe der risikogewichteten Positionen beträgt 7 089,7 Mio. CHF. Somit ergibt sich, als Verhältnis des regulatorischen Kapitals zu den risikogewichteten Positionen, eine Gesamtkapitalquote von 16,5%, die einer Eigenmittelanforderung von 13,4% gegenübersteht. Folglich übertrifft das verfügbare regulatorische Kapital die Zielgrösse um 3,1%-Punkte oder 219,9 Mio. CHF (31. Dezember 2015: rund 3,0%-Punkte oder 204,8 Mio. CHF).

Die Quote für die ungewichtete Eigenmittelanforderung (Leverage Ratio) beträgt 6,8% per 31. Dezember 2016 (31. Dezember 2015: 6,7%).

Liquidität

In der Schweiz sind seit 1. Januar 2015 international harmonisierte, quantitative Liquiditätsvorschriften zu erfüllen. Per 30. Juni 2015 erfolgte die erstmalige Offenlegung der Quote für die kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio - LCR). Bei der Bank Coop stehen im 3. Quartal 2016 qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von durchschnittlich 1 809,1 Mio. CHF einem durchschnittlichen Nettomittelabfluss von 1 246,2 Mio. CHF gegenüber, was einer LCR-Quote von 145,2% entspricht. Für das 4. Quartal 2016 stehen im Vergleich zum Vorquartal höhere qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von 1 855,9 Mio. CHF einem tieferen Nettomittelabfluss von 1 194,5 Mio. CHF gegenüber. Dies führt im Vergleich zum Vorquartal zu einer um +10,2%-Punkte höheren LCR-Quote von 155,4% für das 4. Quartal 2016.

Auf den folgenden Seiten gibt die Bank Coop einen vertieften Einblick in die Eigenmittel- und Liquiditätssituation der Bank. Mit den publizierten quantitativen und qualitativen Informationen trägt die Bank Coop den Offenlegungsvorschriften gemäss dem FINMA-RS 2016/1 «Offenlegung - Banken», gültig ab 1. Januar 2016, Rechnung.

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität

Zum Unternehmen

Die Bank Coop wurde am 30. Oktober 1927 vom Verband Schweizerischer Konsumvereine (heute Coop) zusammen mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund als «Genossenschaftliche Zentralbank» gegründet. Heute ist die Bank Coop eine börsenkotierte Aktiengesellschaft, an der die Basler Kantonalbank seit dem Jahr 2000 eine Mehrheitsbeteiligung hält. Die Bank Coop ist eine führende, gesamtschweizerisch tätige Vertriebsbank für Privatkunden und KMU. Sie konzentriert ihre Tätigkeit auf Städte und Agglomerationen und verfügt im Wirtschaftsraum Schweiz über insgesamt 32 Geschäftsstellen, zusammengefasst in fünf Regionen. Im Zentrum stehen die Kundinnen und Kunden mit ihren Bedürfnissen.

Als kundennahe Bank legt die Bank Coop besonderen Wert auf faire Konditionen und zeichnet sich durch höchste Ansprüche an Service und Qualität aus. Sie differenziert sich durch ein umfassendes Angebot an nachhaltigen Bankprodukten und Engagements zum sensiblen Ressourcenumgang zugunsten späterer Generationen. Das Gesellschaftskapital der Bank Coop umfasst das Aktienkapital von 337,5 Mio. CHF, bestehend aus 16 875 000 voll liberierten Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 20.00.

Die vorliegende Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften zeigt die Risiko- und Eigenmittelsituation der Bank Coop. Die Offenlegung der Eigenmittel und der Liquidität wird auf der Basis des statutarischen Einzelabschlusses der Bank Coop vorgenommen.

Konsolidierungskreis

Die Bank Coop verfügt über keine eigene Konzernstruktur. Sie ist eine am Hauptsegment der SIX Swiss Exchange AG kotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Basel. Mit einem kapital- und stimmenmässigen Anteil von 65,3% ist die Basler Kantonalbank der bedeutendste Aktionär. Die Bank Coop gehört zum Konsolidierungskreis der Basler Kantonalbank. Die Bank Coop besitzt untenstehende wesentliche Beteiligung, die nicht konsolidiert wird.

Folgende Beteiligung wird risikogewichtet:

- FAMBAU Genossenschaft, Bern

Eigenmittelunterlegung

Im Folgenden werden die angewandten Verfahren zur Berechnung der Kredit-, Markt- und der operationellen Risiken erläutert. Nach Basel III stehen unterschiedliche Ansätze zur Verfügung.

Die Bank Coop verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen gemäss ERV zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes bis 31. Dezember 2018 und zur Kalkulation der anrechenbaren Eigenmittel. Seit dem 1. Januar 2013 sind die Basel III-Vorschriften vollständig umgesetzt.

Bei der Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken nutzt die Bank Coop für Derivate die Marktwertmethode. Für das Risiko möglicher Wertanpassungen von Derivaten (Credit Valuation Adjustments - CVA) wird der Standardansatz verwendet. Deckungen werden nach dem umfassenden Ansatz berücksichtigt. Die Kalkulation der Marktrisiken erfolgt nach dem Standardansatz und die Berechnung der operationellen Risiken nach dem Basisindikatoransatz.

Die Grundsätze der Risikopolitik sind im Geschäftsbericht 2016 der Bank Coop im Kapitel Lagebericht ab Seite 17 ff. im Detail beschrieben. Darin wird Stellung genommen zu den Strategien, Prozessen, der Organisation und der Bewirtschaftung der Kredit-, Markt- und operationellen Risiken.

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2016

Die folgenden Tabellen geben Auskunft über die Zusammensetzung der anrechenbaren und der erforderlichen Eigenmittel der Bank Coop. Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen bestehen können.

Bilanz (in TCHF)

Aktiven	Referenz ¹⁾	31.12.2016	31.12.2015
Flüssige Mittel		1 945 502	1 937 641
Forderungen gegenüber Banken		107 074	63 204
Forderungen gegenüber Kunden ³⁾		439 584	458 473
Hypothekarforderungen ³⁾		14 081 710	13 811 625
Handelsgeschäft		435	67
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		539	5 096
Finanzanlagen		104 718	109 152
Aktive Rechnungsabgrenzungen		16 576	16 761
Beteiligungen		23 180	18 309
Sachanlagen		99 480	95 076
Sonstige Aktiven		59 008	78 424
Total Aktiven		16 877 806	16 593 828

Passiven

Verpflichtungen gegenüber Banken		685 600	559 188
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		11 881 179	11 809 261
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		27	326
Kassenobligationen		64 544	92 104
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		2 929 000	2 878 900
Passive Rechnungsabgrenzungen		87 931	60 394
Sonstige Passiven		20 652	18 891
Rückstellungen		12 365	10 881
davon als T2 anrechenbar	B	275	382
Total Fremdkapital		15 681 298	15 429 945
Reserven für allgemeine Bankrisiken	D	407 577	390 877
Gesellschaftskapital		337 500	337 500
davon als CET1 anrechenbar	C	337 500	337 500
Gesetzliche Kapitalreserve	D	60 549	60 549
Gesetzliche Gewinnreserve	D	248 752	247 566
Freiwillige Gewinnreserven	D	95 000	83 000
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	A	-	-777
Gewinnvortrag	D	1 408	1 187
Periodengewinn ²⁾		45 722	43 981
Total Eigenkapital		1 196 508	1 163 883
Total Passiven		16 877 806	16 593 828

¹⁾ Referenz zu anrechenbare Eigenmittel.

²⁾ Der Periodengewinn wird in den anrechenbaren Eigenmitteln berücksichtigt (Zuweisung zu den Reserven und Veränderung Gewinnvortrag +15 365 TCHF - Referenz D).

³⁾ Anpassung der Vorjahreswerte infolge einer Umgliederung.

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2016

Anrechenbare Eigenmittel (in TCHF)

Hartes Kernkapital (CET1)	Referenz ¹⁾	31.12.2016	31.12.2015
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	C	337 500	337 500
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken / Gewinn- (Verlust)vortrag und Periodengewinn (-verlust) ²⁾	D	828 651	796 821
Hartes Kernkapital vor Anpassungen		1 166 151	1 134 321

Anpassungen bezüglich des Harten Kernkapitals

Netto-Long-Position in eigenen CET1-Instrumenten	A	-	-777
Summe der Anpassungen des Harten Kernkapitals		-	-777

Hartes Kernkapital (Net CET1)		1 166 151	1 133 544
--------------------------------------	--	------------------	------------------

Zusätzliches Kernkapital (Net AT1)		-	-
---	--	----------	----------

Kernkapital (Net Tier 1)		1 166 151	1 133 544
---------------------------------	--	------------------	------------------

Ergänzungskapital (T2)

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen	B	275	382
Ergänzungskapital (Net T2)		275	382

Regulatorisches Kapital (Net T1 und Net T2)		1 166 426	1 133 926
--	--	------------------	------------------

¹⁾ Referenz von Bilanz.

²⁾ Der Periodengewinn wird in den anrechenbaren Eigenmitteln berücksichtigt (Zuweisung zu den Reserven und Veränderung Gewinnvortrag +15 365 TCHF - Referenz D).

Erforderliche Eigenmittel (in TCHF)

	verwendeter Ansatz	31.12.2016	31.12.2015
Kreditrisiko	Standardansatz BIZ	526 705	516 532
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch		3 365	2 781
davon Credit Valuation Adjustments (CVA)		60	110
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz BIZ	7 992	7 623
Marktisiko	Standardansatz BIZ	345	319
davon auf Zinsinstrumente		-	-
davon auf Beteiligungstitel		-	-
davon auf Devisen und Edelmetallen		229	225
davon auf Rohstoffe		117	94
Operationelle Risiken	Basisindikatoransatz	32 136	32 729
Mit 250% risikogewichtete Positionen (unter Schwellenwert 3 liegend)		-	-
Erforderliche Mindesteigenmittel		567 178	557 204
Summe der risikogewichteten Positionen	12.5 x Mindesteigenmittel	7 089 725	6 965 050

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2016

Kapitalquoten nach Basel III (in Prozent)

	Bemerkungen	31.12.2016	31.12.2015
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	16,45	16,27
Kernkapitalquote (T1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	16,45	16,27
Gesamtkapitalquote	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	16,45	16,28
CET1 - Anforderungen gemäss ERV	nach ERV	6,48	5,84
davon Mindesteigenmittelanforderung		4,50	4,50
davon Eigenmittelpufferanforderung ¹⁾		0,63	0,00
davon Antizyklischer Puffer		1,35	1,34
Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden	nach ERV	12,95	12,78
CET1 - Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers ²⁾	FINMA-RS 11/2	9,15	9,14
Verfügbares CET1³⁾		12,25	12,08
T1 - Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	FINMA-RS 11/2	10,95	10,94
Verfügbares T1⁴⁾		14,05	13,88
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	FINMA-RS 11/2	13,35	13,34
Verfügbares regulatorisches Kapital		16,45	16,28
Überschuss am regulatorischen Kapital		3,10	2,94
Überschuss am regulatorischen Kapital (in TCHF)		219 940	204 840

¹⁾ Der Eigenmittelpuffer beträgt aufgrund der Übergangsbestimmungen im Jahr 2015 0,0%, im Jahr 2016 0,625%.

²⁾ Gemäss FINMA-RS 11/2 «Eigenmittelpuffer und Kapitalplanung Banken» unterliegt die Bank Coop der Aufsichtskategorie 3 und muss zusätzliche Eigenmittelerfordernisse erfüllen.

³⁾ Nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen von 1,8% resp. 2,4%.

⁴⁾ Nach Abzug der T2-Anforderungen von 2,4%.

Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung / in TCHF)

	Betrag 31.12.2016	Schwellenwert 31.12.2016	Betrag 31.12.2015	Schwellenwert 31.12.2015
Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	20 498	116 615 ¹⁾	16 710	113 354 ¹⁾
Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	–	116 615 ²⁾	–	113 354 ²⁾

¹⁾ Schwellenwert 1 nach Art. 35 Abs. 2 ERV.

²⁾ Schwellenwert 2 nach Art. 35 Abs. 3 ERV.

Anwendbare Obergrenze für den Einbezug im Ergänzungskapital (T2 / in TCHF)

	Bemerkungen	31.12.2016	31.12.2015
Anrechenbare Wertberichtigungen im Ergänzungskapital (T2)	Standardansatz BIZ	275	382
Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen	Standardansatz BIZ	82 288	80 691

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2016

Die Tabelle über die regulatorischen Eigenkapitalinstrumente zeigt die Merkmale des Aktienkapitals der Bank Coop.

Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente

	Aktienkapital
Emittent	Bank Coop AG
Identifikation (z.B. ISIN)	CH0018116472
Geltendes Recht des Instruments	Schweizer Recht

Aufsichtsrechtliche Behandlung

Berücksichtigung unter den Basel-III-Übergangsregelungen (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)
Berücksichtigung nach der Basel-III-Übergangsphase (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)
Anrechenbar auf Solo- / Konzern- / Solo- und Konzernebene	Soloebene
Beteiligungstitel / Schuldtitle / hybride Instrumente / sonstige Instrumente	Beteiligungstitel
An regulatorisches Eigenkapital anrechenbarer Betrag (gemäss letztem Eigenmittelnachweis)	337 500 TCHF
Nennwert des Instruments	16 875 000 Stück je CHF 20.00
Rechnungslegungsposition	Gesellschaftskapital
Ursprüngliches Ausgabedatum	30.10.1927
Unbegrenzt oder mit Verfalltermin	Unbegrenzt
Ursprüngliches Fälligkeitsdatum	n/a
Durch Emittenten kündbar (mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde)	Nein

Coupons / Dividenden

Fest / variable / zuerst fest und dann variable / zuerst variable und dann fest	Variabel
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	n/a
Bestehen eines «Dividenden-Stopps» (Dividendenverzicht auf dem Instrument führt zu einer Aufhebung der Dividenden auf ordentliche Aktien)	Nein
Zinszahlung / Dividenden: völlig diskretionär / teilweise diskretionär / zwingend	Dividendenzahlung: völlig diskretionär
Bestehen einer Zinserhöhungsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar
Abschreibungsmerkmal	n/a
Auslöser für die Abschreibung	n/a
Ganz / teilweise	n/a
Dauerhaft oder vorübergehend	n/a
Bei vorübergehender Abschreibung: Mechanismus der Zuschreibung	n/a
Vorhandensein von Merkmalen, die eine volle Anerkennung unter Basel III verhindern	Nein

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2016

Die Tabelle zeigt die Kreditengagements nach Berücksichtigung des Kreditäquivalenzfaktors aber vor Risikogewichtung gegliedert nach der Bilanzstruktur. Die Positionsklassen sind nach Anwendung der Sicherheiten aufgegliedert (ultimate risk).

Verteilung der Kreditrisiken nach Gegenpartei (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	Zentralregierungen / Zentralbanken	Banken	OerK	Unternehmen	Retail / KMU ²⁾	Beteiligungstitel	übrige Positionen	Total ³⁾
Bilanz								
Flüssige Mittel	–	–	–	–	–	–	1 945 502	1 945 502
Forderungen gegenüber Banken	–	26 601	80 473	–	–	–	–	107 074
Forderungen gegenüber Kunden	–	20	3 012	317 425	119 127	–	–	439 584
Hypothekarforderungen	–	2 411	15 891	779 411	13 283 997	–	–	14 081 710
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Beteiligungen	5 023	20 023	10 007	54 351	–	28 046	10 023	127 473
Sonstige Aktiven	582	11 498	559	2 586	1 767	–	10 510	27 502
Positive WBW (Derivate) nach Netting	–	21	464	30	24	–	–	539
Ausserbilanz								
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	–	374	–	8 365	10 243	–	163	19 145
Unwiderrufliche Zusagen	–	–	42 192	36 729	49 884	–	–	128 805
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	–	20 641	–	–	–	20 641
Add-ons (Derivate)	–	250	22 616	44 407	4	–	–	67 277
Total 31.12.2016	5 605	61 198	175 214	1 263 945	13 465 046	28 046	1 966 198	16 965 252
Anteile per 31.12.2016 (in Prozent)	-	0,4	1,0	7,5	79,3	0,2	11,6	100,0
Total 31.12.2015	12 677	106 267	135 239	1 108 149	13 339 499	23 175	1 965 748	16 690 754
Anteile per 31.12.2015 (in Prozent)	0,1	0,6	0,8	6,6	79,9	0,1	11,9	100,0

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

²⁾ KMU: Unternehmungen mit einem Kreditengagement von kleiner 1,5 Mio. CHF und die weniger als 50 Mitarbeitende beschäftigen.

³⁾ Die Totale basieren auf der Berechnung nach der Eigenmittelunterlegung für Kreditrisiken und können damit von den Bilanzwerten des publizierten Abschlusses abweichen. Insbesondere die Ausserbilanzpositionen sind mit den entsprechenden Kreditumrechnungsfaktoren gewichtet und ausgewiesen.

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2016

Die Bank Coop wendet zur Berücksichtigung von Sicherheiten den umfassenden Ansatz an. Die Position wird mit dem besicherten Positionsanteil nach Anwendung der Standardhaircuts verrechnet und die Nettoposition risikogewichtet. Für Garantien wird hingegen das Risikogewicht des Garantors (Substitution) verwendet, ohne das Kreditengagement zu reduzieren.

Verteilung der Kreditrisiken nach Deckung (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	gedeckt durch anerkannte - finanzielle Sicherheiten oder Repos	gedeckt durch Garantien und Kreditderivate	Grundpfand gedeckt	Übrige	ungedeckt	Total
Bilanz						
Flüssige Mittel	–	–	–	–	1 945 502	1 945 502
Forderungen gegenüber Banken	–	80 474	–	–	26 600	107 074
Forderungen gegenüber Kunden	49 178	620	20 355	2 133	367 298	439 584
Hypothekarforderungen	42 989	6 709	14 016 337	15 675	–	14 081 710
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Beteiligungen	–	–	–	–	127 473	127 473
Sonstige Aktiven	4	254	115	3	27 126	27 502
Positive WBW (Derivate) nach Netting	–	464	–	–	75	539
Ausserbilanz						
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	3 250	17	378	867	14 633	19 145
Unwiderrufliche Zusagen	–	–	2 965	–	125 840	128 805
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	–	–	20 641	20 641
Add-ons (Derivate) ²⁾	–	22 616	–	–	44 661	67 277
Total 31.12.2016	95 421	111 154	14 040 150	18 678	2 699 849	16 965 252
Total 31.12.2015	88 494	89 731	13 792 213	–	2 720 316	16 690 754

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien).

²⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2016

Verteilung der Kreditrisiken nach Risikogewichtungsklassen (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements ²⁾	0%	20%	35%	50%	75%	100%	125%	150%	250%	Total
Bilanz										
Flüssige Mittel	1 945 502	-	-	-	-	-	-	-	-	1 945 502
Forderungen gegenüber Banken	-	107 039	-	-	-	35	-	-	-	107 074
Forderungen gegenüber Kunden	-	20	15 167	11 605	20 730	340 874	-	152	-	388 548
Hypothekarforderungen	-	2 350	12 092 506	15 954	805 647	1 068 980	-	38 273	-	14 023 710
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Beteiligungen	5 023	79 412	-	9 987	-	5 004	-	28 046	-	127 472
Sonstige Aktiven	582	11 848	74	523	1 555	12 911	-	-	-	27 493
Positive WBW (Derivate) nach Netting	-	464	-	21	24	30	-	-	-	539
Ausserbilanz										
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	-	-	336	17	3 390	10 100	-	1 185	-	15 028
Unwiderrufliche Zusagen	-	42 192	2 858	703	31 588	51 463	-	-	-	128 804
Einzahlungs- und Nachschuss- verpflichtungen	-	-	-	-	-	20 641	-	-	-	20 641
Add-ons (Derivate) ³⁾	-	61 988	-	5 250	4	35	-	-	-	67 277
Total 31.12.2016	1 951 107	305 313	12 110 941	44 060	862 938	1 510 073	-	67 656	-	16 852 088
Anteile per 31.12.2016 (in Prozent)	11,6	1,8	71,9	0,3	5,1	9,0	-	0,3	-	100,0
Erforderliche Eigenmittel aus den Kreditrisiken (ohne CVA) 31.12.2016										526 455
Total 31.12.2015	1 950 318	268 741	11 983 606	61 113	763 634	1 519 702	-	56 183	-	16 603 297
Anteile per 31.12.2015 (in Prozent)	11,7	1,6	72,2	0,4	4,6	9,2	-	0,3	-	100,0
Erforderliche Eigenmittel aus den Kreditrisiken (ohne CVA) 31.12.2015										516 422

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Für die Anrechnung von Deckungen wird der umfassende Ansatz (Art. 62 ERV) angewendet.

²⁾ Das Kreditengagement wird unter Anwendung des umfassenden Ansatzes nach Kreditrisikominderung ausgewiesen.

³⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

Die Aufteilung der risikogewichteten Positionen auf Basis externer Ratings gegliedert nach Gegenpartei wird separat in der Tabelle «Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen» vorgenommen.

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2016

Geografisches Kreditrisiko (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	Schweiz	Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	Andere	Total
Bilanz							
Flüssige Mittel	1 934 965	9 832	703	–	–	3	1 945 502
Forderungen gegenüber Banken	95 394	11 672	8	–	–	–	107 074
Forderungen gegenüber Kunden	268 249	167 165	2 539	201	33	1 398	439 584
Hypothekarforderungen	13 925 646	156 064	–	–	–	–	14 081 710
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Beteiligungen	84 440	30 011	2 999	10 023	0	0	127 473
Sonstige Aktiven	25 332	2 064	76	12	15	3	27 502
Positive WBW (Derivate) nach Netting	539	–	–	–	–	–	539

Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	18 171	762	53	–	21	138	19 145
Unwiderrufliche Zusagen	119 198	9 607	–	–	–	–	128 805
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	20 641	–	–	–	–	–	20 641
Add-ons (Derivate) ²⁾	67 277	–	–	–	–	–	67 277
Total 31.12.2016	16 559 852	387 177	6 378	10 236	69	1 541	16 965 252
Anteile per 31.12.2016 (in Prozent)	97,6	2,3	0,0	0,1	0,0	0,0	100,0
Total 31.12.2015	16 267 925	402 114	9 460	10 168	36	1 051	16 690 754
Anteile per 31.12.2015 (in Prozent)	97,4	2,4	0,1	0,1	0,0	0,0	100,0

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

²⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen (in TCHF)¹⁾

Gegenpartei		Risikogewichtete Positionen ²⁾					Total
		0%	20%	50%	100%	150%	
Zentralregierungen und Zentralbanken	Standard & Poor's	2	–	–	–	–	2
	ohne Rating	5 603	–	–	–	–	5 603
öffentlich-rechtliche Körperschaften	Standard & Poor's		125 919	–	–	–	125 919
	ohne Rating		42 268	18 909	–	–	61 177
Banken und Effekthändler	Standard & Poor's		35 146	368	1	–	35 515
	ohne Rating		25 064	262	–	357	25 683
Unternehmen	Standard & Poor's		42 438	24 520	41 640	–	108 598
	ohne Rating		36 360	–	575 188	8 054	619 602
Total 31.12.2016		5 605	307 195	44 059	616 829	8 411	982 099
Total 31.12.2015		12 677	258 705	61 112	671 964	10 128	1 014 586

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Für die Anrechnung von Deckungen wird der umfassende Ansatz (Art. 62 ERV) angewendet.

²⁾ Das Kreditengagement wird unter Anwendung des umfassenden Ansatzes nach Kreditrisikominderung ausgewiesen.

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2016

Darstellung der gefährdeten Kundenausleihungen nach geografischen Gebieten (in TCHF)¹⁾

	Gefährdete Kundenausleihungen (Bruttobetrag)	Einzelwertberichtigung ²⁾
Schweiz	49 608	22 495
Europa	344	56
Nordamerika	3	0
Südamerika	-	-
Asien	-	-
Andere	2	-
Total 31.12.2016	49 957	22 552
Total 31.12.2015	67 453	26 978

¹⁾ Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

²⁾ Die Einzelwertberichtigungen stimmen nicht mit den in der Eigenmittelberechnung berücksichtigten Einzelwertberichtigungen überein. Der Grund dafür liegt darin, dass bei der Berechnung der Einzelwertberichtigung grundsätzlich die an den Kunden zugesicherte Kreditlimite und nicht die stichtagsbezogene Beanspruchung berücksichtigt wird.

Kreditderivate im Bankenbuch (in TCHF)

	Sicherungsgeber	Sicherungsnehmer
Credit Default Swaps	-	-
Credit Linked Notes	-	-
Total Return Swaps	-	-
First-to-Default Swaps	-	-
Andere Kreditderivate	-	-

Offenlegung Leverage Ratio per 31.12.2016

In der ungewichteten Eigenmittelquote (Leverage Ratio) wird das anrechenbare Kernkapital (Tier 1-Kapital) durch das Gesamtengagement dividiert. Das Gesamtengagement für die Berechnung der Leverage Ratio setzt sich aus den Bilanzpositionen, den Derivaten, den Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFTs) und den Ausserbilanzpositionen zusammen und beläuft sich per 31. Dezember 2016 auf 17 216,9 Mio. CHF. Das anrechenbare Kernkapital von 1166,4 Mio. CHF dividiert durch das Gesamtengagement ergibt eine Leverage Ratio von 6,8% am 31. Dezember 2016.

Höhere Kundenausleihungen im Vergleich zum 31. Dezember 2015 führen zu einem um 286,5 Mio. CHF höheren Gesamtengagement. Im gleichen Zeitraum beträgt der Zuwachs des anrechenbaren Kernkapitals (Tier 1-Kapital) 32,6 Mio. CHF, und verbessert die Leverage Ratio um 0,1%-Punkte.

Vergleich zwischen den bilanzierten Aktiven und dem Gesamtengagement für die Leverage Ratio (in TCHF)

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung Vorperiode
Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	16 877 806	16 593 828	283 977
Anpassungen in Bezug auf Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzgesellschaften, die rechnungslegungsmässig aber nicht regulatorisch konsolidiert sind (Rz 6-7 FINMA-RS 15/3), sowie Anpassungen in Bezug auf Vermögenswerte, die vom Kernkapital abgezogen werden (Rz 16-17 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Anpassungen in Bezug auf Treuhandaktiven, die rechnungslegungsmässig bilanziert werden, aber für die Leverage Ratio nicht berücksichtigt werden müssen (Rz 15 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Anpassungen in Bezug auf Derivate (Rz 21-51 FINMA-RS 15/3)	65 059	62 551	2 508
Anpassungen in Bezug auf Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (securities financing transactions, SFT) (Rz 52-73 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente) (Rz 74-76 FINMA-RS 15/3)	274 066	274 082	-16
Andere Anpassungen	-	-	-
Gesamtengagement für die Leverage Ratio	17 216 930	16 930 461	286 469

Offenlegung Leverage Ratio per 31.12.2016

Detaillierte Darstellung der Leverage Ratio (in TCHF)

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung Vorperiode
Bilanzpositionen			
Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT aber inkl. Sicherheiten) (Rz 14-15 FINMA-RS 15/3)	16 877 267	16 588 733	288 535
Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen ¹⁾ (Rz 7 und 16-17 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT	16 877 267	16 588 733	288 535

Derivate

Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivatstransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen (Rz 22-23 und 34-35 FINMA-RS 15/3)	539	5 096	-4 557
Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate (Rz 22 und 25 FINMA-RS 15/3)	22 905	20 155	2 750
Wiedereingliederung der im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, sofern ihre buchhalterische Behandlung zu einer Reduktion der Aktiven führt (Rz 27 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen (Rz 36 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Abzug in Bezug auf das Engagement gegenüber qualifizierten zentralen Gegenparteien (QCCP), wenn keine Verantwortung gegenüber der Kunden im Falle des Ausfalles des QCCP vorliegt (Rz 39 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Effektive Nominalwerte der ausgestellten Kreditderivate, nach Abzug der negativen Wiederbeschaffungswerte (Rz 43 FINMA-RS 15/3)	44 372	44 627	-255
Verrechnung mit effektiven Nominalwerten von gegenläufigen Kreditderivaten (Rz 44-50 FINMA-RS 15/3) und Abzug der Add-ons bei ausgestellten Kreditderivaten (Rz 51 FINMA-RS 15/3)	-2 219	-2 231	13
Total Engagements aus Derivaten	65 597	67 646	-2 049

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)

Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung (ausser bei Novation mit einer QCCP gemäss Rz 57 FINMA-RS 15/3) einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden (Rz 69 FINMA-RS 15/3), abzüglich der in Rz 58 FINMA-RS 15/3 genannten Positionen	-	-	-
Verrechnung von Barverbindlichkeiten und -forderungen in Bezug auf SFT Gegenparteien (Rz 59-62 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Engagements gegenüber SFT Gegenparteien (Rz 63-68 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Engagements für SFT mit der Bank als Kommissionär (Rz 70-73 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-

Übrige Ausserbilanzpositionen

Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	1 479 103	1 445 626	33 478
Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente (Rz 75-76 FINMA-RS 15/3)	-1 205 038	-1 171 544	-33 494
Total Engagements aus übrigen Ausserbilanzpositionen	274 066	274 082	-16

Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement

Kernkapital (Tier 1, Rz 5 FINMA-RS 15/3)	1 166 152	1 133 544	32 608
Gesamtengagement	17 216 930	16 930 461	286 469

¹⁾ Es handelt sich namentlich um Kapitalinvestitionen in anderen Einheiten, die mit dem entsprechenden Abzugsverfahren behandelt werden.

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung Vorperiode
Leverage Ratio (in Prozent)			
Leverage Ratio (Rz 3-4 FINMA-RS 15/3)	6,8	6,7	0,1

Erläuterungen zu den wesentlichen quantitativen Angaben zur Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR)

Das vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht entworfene Regelwerk «Basel III» sieht vor, dass die Banken neben strengeren Eigenmittelvorschriften auch international harmonisierte, quantitative Liquiditätsvorschriften zu erfüllen haben. In der Schweiz wurden zur Umsetzung der Liquiditätsvorschriften nach Basel III einerseits die «Verordnung über die Liquidität der Banken» (Liquiditätsverordnung, LiqV) vom 30. November 2012 und andererseits das FINMA-RS 2015/02 «Liquiditätsrisiken Banken» vom 3. Juli 2014 geschaffen. Beide Regulierungen traten per 1. Januar 2015 in angepasster Form in Kraft und ersetzen die bisherigen, ähnlichen Vorschriften vom 1. Januar 2013. Seit dem 1. Januar 2015 sind die Vorgaben zur Quote für die kurzfristige Liquidität («Liquidity Coverage Ratio», LCR) verpflichtend einzuhalten.

Ziel der LCR ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit einer Bank für eine Periode von 30 Kalendertagen, unabhängig von kurzfristigen Refinanzierungseingüssen aufgrund von Liquiditätsschocks oder Liquiditätsstresssituationen, zu gewährleisten. Die Liquidity Coverage Ratio berücksichtigt fest zugesagte, unwiderrufliche Mittelzu- und -abflüsse und simulierte, ausserordentliche Abflüsse in einem Beobachtungszeitraum von 30 Kalendertagen. Die Aufsichtsbehörde gibt die entsprechenden Rahmenbedingungen zur Berechnung vor und simuliert damit einen gleichzeitig einzelfallspezifischen und marktweiten Schock. Der Nettomittelabfluss wird einem Bestand an qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiva (HQLA) gegenübergestellt.

Die Offenlegung der wesentlichen quantitativen Angaben der Quote für die kurzfristige Liquidität inklusive Erläuterungen werden gemäss den Vorgaben der FINMA zu den Offenlegungspflichten für Banken bereitgestellt.

Wesentliche Einflussfaktoren und Veränderungen innerhalb des Berichtszeitraums

Die Quote für die kurzfristige Liquidität der Bank Coop hat sich im 4. Quartal 2016 im Vergleich zum 3. Quartal 2016 um +10,2%-Punkte erhöht. Dabei wurde im Berichtszeitraum das bankintern erforderliche Minimum von 100% stets komfortabel eingehalten. Die Veränderung zum Vorquartal ist hauptsächlich auf die Abnahme der Nettomittelabflüsse um -51,7 Mio. CHF zurückzuführen, welche aus dem Anstieg der Mittelzuflüsse um +107,5 Mio. CHF und der Zunahme der Mittelabflüsse um +55,8 Mio. CHF resultiert. Verstärkt wird dieser Effekt durch die Zunahme der HQLA von +46,8 Mio. CHF.

Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven

Als qualitativ hochwertige, liquide Aktiva (HQLA) werden für die Berechnung der LCR-Quote per Definition ausschliesslich Aktiva berücksichtigt, durch welche eine zuverlässige Liquiditätsbeschaffung am Markt sicher gestellt ist. Im konkreten Einzelfall bedeutet dies, dass ohne zeitliche Verzögerung und ohne wesentliche Wertebussen ein Verkauf des Aktivums möglich ist und somit Liquidität geschaffen werden kann. Die HQLA werden dabei in zwei Kategorien mit unterschiedlichem Liquiditätsgrad unterteilt. Die erste Kategorie beschränkt sich auf Aktiva, die sich auch in dem zugrundeliegenden LCR-Stressszenario ohne oder nur mit äusserst geringen Wertabschlägen veräussern oder belehnen lassen. Die zweite Kategorie umfasst Aktiva, die im LCR-Stressszenario zwar weiterhin handelbar sind, für die aber geringe bis mittlere Wertabschläge zu erwarten sind.

Die Quartalsdurchschnitte der HQLA liegen bei 1809,1 Mio. CHF im 3. Quartal 2016 und bei 1855,9 Mio. CHF im 4. Quartal 2016. Die Zusammensetzung der HQLA besteht im Hauptsächlichen aus Aktiva der Kategorie 1 (3. Quartal 2016: 97,7%, 4. Quartal 2016: 97,3%), welche sich wiederum zum Grossteil aus Zentralbankguthaben zusammensetzen.

Konzentrationen von Finanzierungsquellen

Banken sind regulatorisch verpflichtet, die Finanzierungsquellen und Laufzeiten angemessen zu diversifizieren und zu überwachen. Die Bank Coop überwacht durch geeignete Massnahmen entsprechende Konzentrationsrisiken von Finanzierungsquellen. In der aktuellen Berichtsperiode ergab sich keine erhebliche Konzentration von Finanzierungsquellen oder Laufzeiten.

Derivatepositionen

Die Bank Coop betrachtet für die Berechnung der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse der Derivatepositionen, unter Berücksichtigung entsprechend gültiger Rahmenverträge («Master Netting Agreements») alle erwarteten, vertraglichen Geldflüsse aus Derivaten auf Netto-Basis. Die Mittelzu- und -abflüsse aus Derivaten haben sich in der Berichtsperiode netto nur geringfügig auf den Nettomittelabfluss ausgewirkt.

Liquiditätsmanagement

Für die systematische Identifizierung, Messung, Steuerung, Überwachung und Begrenzung der Liquiditätsrisiken wurde im Geschäftsbereich Finanzen und Risiko ein umfassendes Liquiditätsmanagement etabliert. Dessen Aufgabe ist es, die dauernde Zahlungsfähigkeit der Bank Coop unter instituts- bzw. marktspezifischen Bedingungen jederzeit vollumfänglich sicherzustellen.

Offenlegung Liquidität per 31.12.2016

Information zur Quote für kurzfristige Liquidität (LCR) (in TCHF)

	3. Quartal 2016 Ungewichtete Monatsdurch- schnittswerte	3. Quartal 2016 Gewichtete Monatsdurch- schnittswerte	4. Quartal 2016 Ungewichtete Monatsdurch- schnittswerte	4. Quartal 2016 Gewichtete Monatsdurch- schnittswerte
Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)				
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		1 809 076		1 855 874
Mittelabflüsse				
Einlagen von Privatkunden	-5 717 273	-438 122	-5 699 508	-415 003
davon stabile Einlagen	-2 828 399	-141 420	-3 202 801	-160 140
davon weniger stabile Einlagen	-2 888 874	-296 702	-2 496 706	-254 863
Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	-1 705 818	-934 848	-1 750 376	-1 022 020
davon operative Einlagen und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	-380 864	-89 678	-378 823	-89 351
davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	-1 317 965	-838 182	-1 268 167	-829 283
davon unbesicherte Schuldverschreibungen	-6 988	-6 988	-103 386	-103 386
Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheiten-swaps	-	-	-	-
Weitere Mittelabflüsse	-377 845	-87 586	-394 435	-79 523
davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	-2 817	-2 817	-5 767	-5 767
davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	-14 667	-14 667	-3 800	-3 800
davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	-360 361	-70 102	-384 867	-69 955
Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-20 043	-	-20 436	-53
Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-2 891 515	-1 832	-2 835 073	-1 612
Total der Mittelabflüsse		-1 462 389		-1 518 211
Mittelzuflüsse				
Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse-Repo-Geschäfte)	-	-	-	-
Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	329 031	213 006	483 376	319 585
Sonstige Mittelzuflüsse	3 212	3 212	4 108	4 108
Total der Mittelzuflüsse	332 243	216 218	487 483	323 693
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		1 809 076		1 855 874
Total des Nettomittelabflusses		1 246 171		1 194 518
Quote für die kurzfristige Liquidität LCR (in %)		145,2		155,4

Die Basis zur Berechnung der oben erwähnten Monatsdurchschnitte bilden jeweils die drei im monatlichen Liquiditätsnachweis ausgewiesenen Werte des entsprechenden Quartals.

Bank Coop AG
Hauptsitz
Aeschenplatz 3
CH-4002 Basel

0800 88 99 66
info@bankcoop.ch
www.bankcoop.ch

fair banking
bank coop